

19

→TOP-THEMA: ARBEITSPLATZ ALS TATORT

Über die Auslöser zu kriminellen Handlungen

Die Recruitingfirma PERSPECTIVE bat Führungskräfte zu einem spannenden Vortragsabend mit dem prominenten Kriminalpsychologen und Profiler Thomas Müller ins Palmenhaus im Wiener Burggarten.

„Die anspruchsvolle Aufgabe, Spitzenpositionen zu besetzen, verlangt viel Fingerspitzengefühl und ein hohes Maß an Menschenkenntnis und weniger Testtreue zu psychologischen Einstufungsmethoden“, erklärt PERSPECTIVE-Eigentümer und Geschäftsführer Josef Gudenus. Ob ein „winning candidate“ auch das Potenzial für kriminelle Energie mitbringe, könne selbst der beste Berater nicht voraussagen, auch wenn man als Consultant bei PERSPECTIVE mit mehr als 200 Gesprächen jährlich viel Erfahrung als eines der wertvollsten Schätze des Unternehmens gesammelt habe. Für einen fachkundigen Blick auf die „Untiefen der Psyche“ lud die Recruitingfirma zu ei-

nem Vortrag mit dem international bekannten und beim FBI ausgebildeten Kriminalpsychologen Thomas Müller in das Palmenhaus im Wiener Burggarten.

„Die Dinge werden nicht schlimmer, sie werden anders!“, ist sich der promo-

vierte Profiler Müller sicher. Eine schleichende Verschiebung von moralischen und ethischen Werten zeige sich nicht mehr nur im Privatleben, sondern auch im Job: In den vergangenen Jahren ist in Firmen ein deutlicher Anstieg an destruktivem Verhalten von Mitarbeitern zu verzeichnen. „Aber wir sind unfähig etwas zu sehen, weil wir unfähig sind, Menschen einzuschätzen. Die eigene Ansicht ist noch lange keine Einsicht in das Innenleben anderer, sie ist nur die Voraussetzung für Vorurteile.“

Der Schlüsselfaktor für kriminelles Verhalten im Job ist nach Müllers Ansicht nicht der Stress am Arbeitsplatz, ausgelöst durch Mehrarbeit oder stark intellektuell fordernde Aufgaben, sondern dass Menschen insgesamt unter außergewöhnlichen Belastungen leiden. Diese resultieren meist aus einer schwierigen Kommunikation mit den Mitmenschen, aus Problemen im privaten Bereich und einem geringen Selbstwertgefühl.

Auslöser für destruktives Verhalten sind meist kleine

Demütigungen und Kränkungen.

Wenn außergewöhnliche Belastungen überhand nehmen und das Selbstwertgefühl ins Wanken gerät, können Menschen in Depression oder in neurotische Störungen verfallen oder sich schwer gekränkt fühlen. Einhergehend mit dem Werteverfall streben diese nach Rache am Arbeitsplatz. Hier tritt das Verhalten Mobbing an den Tag, das derzeit die Ursache für jeden fünften Selbstmord ist. Jeder Mobbingfall koste den Arbeitgeber zwischen 5.000 und 20.000 Euro, verweist Müller auf Berechnungen.

Die Möglichkeiten, Workplace Violence-Variationen und die Neigung dazu zu erkennen, sind für Personalchefs, Recruiter und Führungskräfte begrenzt und bedürfen einer interdisziplinären Betrachtung. Allerdings gebe es Warnhinweise, die jeder Mitarbeiter ernst nehmen sollte. Aus einem prinzipientreuen Mitarbeiter kann durch Demütigungen im beruflichen oder im privaten Bereich ein intoleranter Mensch werden, der schließlich zu schwerem Querulantenentum neigen kann. Hinter destruktiven Handlungen stehen meist Menschen, die alles hochgradig auf sich selbst beziehen und zugleich die Achtung vor sich selbst verloren haben. Konkrete Warnhinweise äußern sich in Konzentrationsproblemen am Arbeitsplatz, in schlechter Gesundheit und Hygiene, in unerklärlichem Verhalten und in situationsbedingtem Stress.

Die Motive für kriminelle Handlungen am Arbeitsplatz sind zu 90 Prozent persönlich und nur zu 10 Prozent finanziell begründet, weshalb ein Nachgeben etwa bei Erpressungen das ursächliche Problem nicht lösen könne, so Müller.



Perspective-Eigentümer und Geschäftsführer Josef Gudenus mit dem beim FBI ausgebildeten Profiler Thomas Müller.